

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Begabungspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Soja, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinformatige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernprecher Nr. 210.

Nr. 75.

81. Jahrgang.

Mittwoch, den 1. April

1914.

Landeskulturrente betr.

Am 1. April ist der 1. Termin Landeskulturrente für das Jahr 1914 fällig. Derselbe ist bis spätestens zum 6. April d.S. 30. an die Stadtkasseneinnahme hier zu bezahlen. Nach Ablauf dieser Frist muß sofort das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden.

Stadttrat Eibenstock, den 31. März 1914.

Der Wassermeister

wohnt jetzt Südstraße 2. Meldungen können außerhalb der Dienstzeit dort abgegeben werden. Nachtschlüssel ist vorhanden.

Stadttrat Eibenstock, den 30. März 1914.

Brandversicherungsbeiträge.

Die am 1. April er. fälligen Brandversicherungsbeiträge sind nach 1^{1/2} Pfennig für eine Einheit innerhalb der zur Zahlung nachgelassenen vierzehntägigen Frist bei der Vermeidung des kostenpflichtigen Mahn- bez. Zwangsvollstreckungsverfahrens hierher zu entrichten.

Gleichzeitig wird bekannt gegeben, daß nach dem Reichsstempelgesetz vom 3. Juli 1913 auch die Feuerversicherungen über 3000 M. Versicherungssumme einer Stempelabgabe unterliegen und diese mit dem diesjährigen 1. Termin Brandversicherungsbeiträge erstmalig zu erheben ist. Die Stempelabgabe beträgt für unbewegliche Gegenstände 5 Pfennige und für bewegliche Gegenstände 15 Pfennige für das Jahr und für jedes angefangene Tausend der Versicherungssumme.

Schönheide, den 30. März 1914.

Der Gemeindevorstand.

Zu Bismarcks Geburtstage.

Am 1. April trennt uns nur noch 1 Jahr von dem hundertsten Geburtstage des Fürsten Bismarck. Vor 17 Jahren haben wir bereits die Jahrhundertfeier der Geburt Kaiser Wilhelms des Großen begangen. Immer weiter in geschichtliche Vergangenheit zurück tritt die Feldzeit, der der erste Hohenzollernkaiser und der erste Kanzler Inhalt und Gepräge verliehen haben. Je weiter aber der Abstand der Gegenwart von dieser Zeit wird, um so heller und hehrer strahlt und leuchtet die Sonne der Wirksamkeit des großen Kaisers und des großen Kanzlers. Sie sind durch ihre Taten fester Bestandteil und Besitz unseres Nationalbewußtseins und Nationalwillens. Sie wachsen und wirken wie lebendige Kräfte unseres Volkstums, indem sich auf dem Untergrunde ihrer Erfolge und Errungenschaften, des Erbes, das sie hinterlassen haben, unsere Macht und Wohlfahrt beständig mehren.

Ein Deutscher kann heute gar nicht mehr wegdenken, was der Held, der vor nunmehr 99 Jahren am 1. April ins Leben trat, dem Deutschland gegeben hat. Deutsch sein heißt heute im Geiste Bismarcks denken und fühlen, streben und handeln. Ich bin ein Deutscher: das bedeutete vor und ohne Bismarck etwas anderes als mit Bismarck und nach seinem Leben. Vor Bismarck war das deutsche Vaterland nur Hoffnung und Traum, Glaube und Sehnsucht; da sprach man von einer deutschen Frage. Bismarck hat gelehrt, wie diese beantwortet werden mußte. Er hat dazu erzogen, von den Kräften des deutschen Volkes den rechten Gebrauch zu machen, sie zu voller Entfaltung zu bringen.

Die Fähigkeit, auf allen Gebieten Gewichtiges zu leisten, haben die Deutschen von jeher besessen. So haben sie besonders als Krieger und Kaufleute jahrhundertlang Tüchtigkeit bewiesen. Aber diese Tüchtigkeit konnte der deutschen Gesamtheit, die in Uneinigkeit und Zwietracht zerfiel, nicht zugute kommen. Bismarck ward dadurch der Erzieher zu wertmäßigem Deutschland, daß er die deutsche Tüchtigkeit in dem Dienste des gemeinsamen Vaterlandes zusammenfaßte und verwertete. Er hat die deutschen Kräfte zu wirksamster Stärke gesammelt und geeint, und zwar vornehmlich dadurch, daß er den monarchischen und militarischen Machtwillen des deutschen Volkes zu höchster Leistung führte. Durch die Monarchie und das Heer hat Bismarck erzielt, daß Deutschland aufgehört, Ambos zu sein, und der Hammer seiner Einigung wurde. Erst Bismarck hat erkannt, daß allein die Macht und die Größe der Monarchie und des Heeres die sicheren Grundlagen der Macht und Größe Deutschlands werden konnten.

Der deutsche Einheitsgedanke hat schon vor Bismarck im deutschen Volke gelebt; aber er war nur unklares Sehnen und Ahnen. Ihm fehlte der Wegweiser, der

Bahnbrecher, der Bildner und Gestalter. Der Einheitsgedanke konnte nicht Wirklichkeit werden, so lange ihn nicht der eiserne monarchische und kriegerische Wille zur Tat lenkte. Dieser ist durch Bismarck eingestellt u. eingesetzt worden u. hat Kaiser u. Reich gebracht. Das durch Bismarck vollzogene, in staatlicher Gestaltung dauernd geeinigte Zusammenwirken der deutschen Kräfte hat dann ermöglicht, daß sich diese auf das Ersprießlichste betätigten und einen Aufschwung des deutschen Könnens und Arbeitens zeitigten, der in ungeahntem Maße zeigt, welche Zukunft sich dem Deutschland erschließt, das aus Bismarcks Schule hervorgeht.

Zum Zeugnis dessen braucht nur ein Dreifaches angeführt zu werden, das der Erziehung Bismarcks als des Lehrers Deutschlands zu danken ist: unsere starke Wehrmacht zu Wasser, unsere soziale Gesetzgebung und unsere Kolonial-Politik. Auch das sind Früchte der Frucht des deutschen Geistes durch Bismarck. Ohne Bismarck hätten wir heute keine machtvolle deutsche Flotte, keine staatliche Fürsorge für die Arbeiterklasse oder, anders ausgedrückt, kein angewandtes „praktisches Christentum“, und keine Kolonien. Und wenn wir heute mit gutem Rechte von der deutschen Weltmacht reden, wenn berechnet wird, daß wir eins der reichsten Völker der Erde sind: so zählt auch dies zu den Ergebnissen der deutschen Politik Bismarcks.

Aber vergessen wir darüber nicht das Wichtigste, wie diese Politik zustande gekommen ist, dadurch nämlich, daß Bismarck mit Gott für König und Vaterland gelebt hat. Gottesfurcht ohne Menschenfurcht, Treue zu dem angestammten fürstlichen Herrn und vaterländische Pflichterfüllung bis zum letztem Atemzuge: Das bildete den Kern des Wirkens Bismarcks. „Nehmen Sie mir meinen Glauben“, hat Bismarck gesagt, „so nehmen Sie mir meinen König!“ Und ein anderes Mal bekannte er: „Wir sind nicht auf der Welt, um glücklich zu sein und zu genießen, sondern um unsere Schuldbiligkeit zu tun!“

Was war der „Rochette-Scandal“?

In diesen Tagen, da durch die Mordaffäre der Frau Caillaux der „Rochette-Scandal“ wieder aufs Tapet gekommen ist, man allgemein von ihm spricht, dürfte es sehr wesentlich zum Verständnis für die ganze, die Republik aufwühlende Angelegenheit beitragen, wenn man die Erinnerung an einen der größten Finanzscandale aller Zeiten wieder auffrischt. Es sind jetzt genau sechs Jahre verflossen, seit Paris, ja ganz Frankreich durch eine Verhaftung aufgeregt wurden, die Tausenden kleiner Sparer die Augen darüber öffnete, daß sie einem genialen Schwindler zum Opfer gefallen und ihre mühselig erarbeiteten Kapitalien verloren hatten. Der Mann, den am 23. März 1908 der Polizeipräsident Lepine aus seinem Bankpalast herausholen

und durch Detektive in Untersuchungshaft abführen ließ, war der „Bankdirektor“ des „Credit Minier“, Herr Rochette, ein Schwindler, der an Talent einer Theresie Humbert nichts nachgab. Seine Laufbahn vom kleinen Bahnhofs-piccolo bis zum vielfachen Millionär muß gerade verblüffend genannt werden. Rochette, der selbst einmal eine kleine Erbschaft durch zweifelhafte Finanzleute verloren hatte, hatte sehr bald mit unglücklichem Geschick u. Geschäftssinn erkannt, daß man durch „Gründungen“ auf dem schnellsten Wege ein reicher Mann würde. Und so „gründete“ er immer eine neue Unternehmung nach der anderen. Von der „Hella-Blühstrumpfabrik“ angefangen bis zu der berühmten „Rio Tenerido-Mine“, die diesen schönen Namen natürlich nur zur Verwechslung mit der an der Börse gehandelten „Rio Tinto-Mine“ erhielt, ja bis zu der stolzen Höhe seines großen Bankunternehmens des „Credit Minier“ waren diese Unternehmungen immer größer und schwindelhafter geworden. In kurzer Zeit hatte Rochette es durch geschickte Finanzmanipulationen verstanden, seinen Unternehmungen einen Wert von 150 Millionen Francs zu verleihen und fast ganz Frankreich, namentlich Bauern, Handwerker und Kleinbürger, hineinzulegen. Aber auch hochgestellte Persönlichkeiten entpuppten sich späterhin als Teilnehmer der Rochette-Scandals zu einem wahren Panama wurde. Seinen größten Erfolg verdankte Rochette einer überaus raffiniert geleiteten Finanzzeitung, die, von den Kleinbürgern der Provinz mit wahrer Begeisterung gelesen, nur dazu bestimmt war, ihre sauer ersparten Groschen in die Taschen Rochettes und seiner Helfershelfer fließen zu lassen. Aber auch diesen genialen Finanzschwindler, der in neuester Zeit eigentlich nur einen einzigen Rivale in dem nicht minder finanzbewegten Flugzeugfabrikanten Deperdussin erhalten hat, ereilte sein Verhängnis. Freunde wollten ihn warnen, aber Herr Lepine mit seinen Polizisten war schneller, und so mußte Herr Rochette, der eben noch einen Staat von sechs Bureaudirektoren und 400 Angestellten befehligt hatte, seine Herrlichkeit hinter Gittern in nichts zerfließen sehen. Rochettes Verhaftung gab das Signal zu einer Reihe sensationeller Scandals, durch die hervorragende Persönlichkeiten aufs ärgste bloßgestellt wurden. Nachdem der Prozeß durch Jahre hindurch verschleppt wurde, wobei man kein Mittel unversucht ließ, den verhafteten Polizeipräsidenten aus Amt und Würden zu bringen, erhielt endlich Rochette drei Jahre Gefängnis zubüßend, woraus er sich aber wenig machte, da er längst in Mexiko saß und dort drüben frisch und vergnügt weiter „gründete“. Man hatte nämlich die Dummheit begangen, ihn gegen 200 000 Francs Sicherheit auf freien Fuß zu belassen, was er, wie man sieht, wohl zu nutzen verstand. Damals wurde jene parlamentarische Untersuchungskommission gebildet, die die Behauptungen der Freunde Rochettes, Lepine habe ei-

Sanitätskursus betr.

Die in der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gegründete Sanitätsabteilung veranstaltet in den nächsten Wochen unter der Leitung des Herrn Stabsarzt d. Ref. Dr. med. Wolff hier einen Unterrichtskursus über erste Hilfeleistung bei Unglücksfällen.

An diesem Kursus können auch andere Gemeindeglieder, die sich aber möglichst der Sanitätsabteilung als Mitglieder anschließen möchten, teilnehmen.

Außer den Kosten für einen Leitfaden entstehen den Teilnehmern keine weiteren Kosten. Anmeldungen nimmt der Unterzeichnete entgegen.

Der Tag des Unterrichtsbegins wird noch bekannt gegeben werden.

Schönheide, am 26. März 1914.

Der Gemeindevorstand.

Osterprüfungen in der Handelsschule.

Die diesjährigen mündlichen Osterprüfungen finden **Donnerstag, den 2. April, von vormittag 9 Uhr an** im Saale des städtischen Fachschulgebäudes statt.

Prüfungs-Ordnung:

9 Uhr — bis 9 Uhr 20: Kl. III. Rechnen
9 " 20 " 9 " 45: Kl. II. Handelslehre
9 " 50 " 10 " 30: Kl. I. Zusammenhängende kaufm. Übungen

Schützenmeister.

Ägen.

Ägen.

An die Prüfungen schließen sich an:

Deklamationen der Schüler und Schülerinnen;

Entlassung der abgehenden Schüler und Schülerinnen, verbunden mit der Erhaltung des Jahresberichtes, der Belobigung und der Prämierung von Schülern.

Die Behörden, die Herren Chef, die Eltern der Schüler und Schülerinnen, sowie alle Freunde der Schule werden zu diesen Veranstaltungen ergebenst eingeladen.

Der Schulvorstand:

Kochroh.

Die Schulleitung:

Ägen.

er die ge-
Einnahme
verknüpft
ote. Billa
Beise an,
erk.
208.80
err) 907.
-G. 880.
el 161.
288.
188.
19.
288.50
140.2
82.10
167.
4 %
6 %
icker,
t gesucht
in Nr. 14
ler
mann.
Mer
Preis 5.
Mer
Dant.
straße 14.
R
n
er
von
andlung
n.
he 8.
en
6.
ernorm-
Mittel bei
Lindlich
moral-
l.). Je
verben
prudal
beider
stirliche
Kleinen
mb. 24
grerte.
is
enphon.
stätt-
log.
ie
aderei
ohn.
richt-
ffante
eben-
inte-
hof.
ingu-
auch